

Gesundheitsschäden möglich

Betrifft: Zum Thema: Windenergieausbau im Land stagniert.

(...) Trotz aller jetzt schon erfolgten „substanziellen Raumgebung“ für die Windkraft ist es bisher leider zu keinerlei Einspareffekten bei den CO₂-Emissionen gekommen, die für den Klimawandel als ursächlich anzusehen sind. Seit drei Jahren steigen die Treibhausgas-Emissionen in Deutschland wieder an, allein im vergangenen Jahr um 1,2 Prozent. (...) Der Grund dafür liegt u. a. in der Nichtspeicherbarkeit der Windenergie, so dass es im Zuge des Windkraftausbaus zu einer verstärkten Verstromung von Braunkohle gekommen ist. Solange man aber bei der Speicherung nicht essentielle Verbesserungen erzielt, ist ein weiterer Ausbau der Windenergiegewinnung kontraproduktiv. (...)

Aber insbesondere weitere Negativseiten der Windkraft schlagen zu Buche. Dazu zählt der „substanzielle“ Land-

schaftsverbrauch, Gefährdung von Fauna und Flora, Verlust der Naherholungsgebiete mit ihren Ruhezeiten für die Bevölkerung. Bekanntlich verlärmten die Windräder große Gebiete mit ihrem typischen tiefrequenten Industrieschall, der über weite Strecke trägt, nicht wirkungsvoll dämmbar ist und aus physikalischen Gründen belästigend wirkt, sobald er die Hörschwelle erreicht. (...) Selbst unterhalb der Hörschwelle sind im Tiefton-Frequenzband langfristige Gesundheitsschäden für die Bevölkerung derzeit nicht auszuschließen. Siehe dazu ganz aktuell die Forschungsarbeit von LMU-Neurobiologen „unerhörte Wirkung“, deren Link auf der DAWI-Paderborn-Homepage zu finden ist. Gerade die Gesundheitsaspekte müssen umso mehr ins Gewicht fallen, als ein Klimaschutz durch Windkraft derzeit nur als vage Hoffnung erscheint.

Hans-Wilhelm Jörling
33100 Paderborn